

Liebe Fräulein Luise,

Sie haben mir so vertraulich geschrieben, dass ich gleich zu der vorstehenden anrede berechtigt bin; ich will auf Ihre frage alles antworten, dessen ich mich entsinnen kann. allerdings bin ich in dem jetzt von Ihnen bewohnten hause, in der langen gasse neben dem hirtshaus des rathhauses, zum ersten beusstsein gekommen, mein vater war stadt-schreiber beim amt Biedertal und wurde im sommer 1791 als ammann nach Steinau versetzt, wo er frühe schon jan. 1796 starb und sechs waisen hinterliess. meine frühesten kinden-erinnerungen stehen natürlich zu Steinau, doch ist mir noch mancher aus der Harauer zeit im gedächtnis. die kinder-stube war hinten und gieng in den von einer neben-mauer bebränkten hof, über die mauer ragten obel-bäume aus dem begrabenen garten, wahrscheinlich dem rathhausgarten. im rathhauhof spielten wir oft, gegenüber auf der andern seite der strasse wohnte damals ein handschuhmacher, dessen namen ich lang behalten, doch jetzt vergessen habe. ich wurde oft über den paradeplatz in die altstadt zum grossvater getragen und geführt, musste im letzten jahre, etwa 1790,